

Betrifft Frieden

»Reihe SZZ« von Betrifft

Frieden
Nr. 1/2011

Bulletin des
Österreichischen Friedensrates

stimmen
zur zeit

Hiroshima und Nagasaki mahnen: Für eine Welt frei von Atomwaffen!

Samstag, 6. August 2011 ab 18.00 Uhr

Wien 1, Stephansplatz

**Ausstellung zu den Atombombeneinsätzen, Präsentation von Grußbotschaften,
Musik und Ansprachen**

20.30 Uhr: Laternenmarsch vom Stephansplatz zum Teich vor der Karlskirche

Die Wiener Friedensbewegung wird auch heuer wieder gemeinsam mit der Hiroshima Gruppe Wien ihre traditionelle Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki durchführen.

Das renommierte Stockholmer Friedensinstitut SIPRI stellt in seinem neuen Jahresbericht fest, dass nicht nur die Rüstungsausgaben weltweit weiter beunruhigend angestiegen sind (1.630 Billionen Dollar, davon 43 % die USA alleine), auch die atomare Abrüstung ist zum Stillstand gekommen. In den Arsenalen der acht besitzenden Staaten gibt es rund 21.000 Sprengköpfe, davon mehr als 2000 in höchster Alarmbereitschaft, das heißt sofort einsetzbar. Die fünf anerkannten Atomwaffenstaaten nehmen entweder neue atomare Waffensysteme in Betrieb, entwickeln solche bzw. haben die Absicht, dies weiter zu tun. Indien, Pakistan und Israel sind dabei, ihre Trägersysteme mehr und mehr auszubauen und zu modernisieren.

All dies zeigt, dass die Lehren aus Hiroshima und Nagasaki immer noch traurige Aktualität besitzen: Die Vernichtung aller Atomwaffen ist eine weiterhin nicht erfüllte Forderung, unser Engagement für eine Welt ohne Atomwaffen und ohne Krieg ist notwendiger denn je! Die verheerende Beben- und Tsunami-Katastrophe, die so viele bedauernswerte Menschenleben in Japan gefordert hat, hat auch wieder deutlich die Gefahr der so genannten friedlichen Nutzung der Kernenergie gezeigt: Fukushima ist eine deutliche Mahnung für den Ausstieg aus der Atomkraft, denn es zeigt die hohen Risiken und die unbeherrschbare Bedrohung der Atomkraftnutzung auf. Ein Nein zur Kernenergie ist auch ein Nein zu Atomwaffen und ein Eintreten für eine atomwaffenfreie Welt.

Krieg ist immer eine Niederlage der Menschheit – trotzdem ist Krieg vielfach ein Mittel der Politik. Aufrüstung steht in vielen Ländern auf dem Programm. Soziale Gerechtigkeit heißt auch die Rüstung einsparen, damit mehr Mittel für alle da sind

**Hiroshima Gruppe Wien, LehrerInnen für Frieden, Österreichischer Friedensrat,
Wiener Friedensbewegung, OMEGA – IPPNW Österreich, ChristInnen für die Friedensbewegung**

Informationen und Grußbotschaften: <http://www.hiroshima.at>

Bei **Schlechtwetter** wird die Veranstaltung im **Dom-Cafe**, 1010 Wien, Stephansplatz 3 stattfinden

Am **Dienstag, 9. August 2011**, wird ab ca. 19.00 Uhr mit einer traditionellen Buddhistischen Lichterzeremonie bei der **Wiener Friedenspagode** der Opfer von Hiroshima und Nagasaki gedacht (Wien 2, Hafenzufahrtsstraße; Bus 80B bis Buddhistisches Zentrum).

Am **Samstag, 13. August 2011**, findet von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der FußgängerInnenzone vor dem Rathaus in **Melk** (NÖ) die Hiroshima-Gedenkveranstaltung der Bezirksfriedensinitiative Melk statt.

Hiroshimaaktion in Linz: nähere Infos in Kürze auf <http://www.solidarwerkstatt.at/> und <http://www.hiroshima.at>

Der Österreichische Friedensrat zur Katastrophe in Japan und zur weltweiten Atomnutzung

Vorstand und Mitglieder des Österreichischen Friedensrates verneigen sich in Anteilnahme und Respekt vor den Opfern der Naturgewalten, die 2011 Teile Japans verwüstet und zu einem gefährlichen atomaren Störfall in einigen Kernkraftwerken des Landes geführt haben. Wir hoffen, dass die Überlebenden der betroffenen Regionen wieder zu einem geordneten und sicheren Alltag zurückfinden können und dass es gelingt die Auswirkungen der Atomkatastrophe auf ein Minimum zu beschränken.

Die Lehre aus diesen Ereignissen muss aber eine vollkommene und radikale Abkehr von der nicht beherrschbaren Kernenergienutzung sein. Diese Option bedeutet zwar den Einsatz hoher finanzieller Mittel und die Anwendung hochtechnisierter Methoden bei der Stilllegung der Atomkraftwerke und der Betriebe der Nuklearindustrie, aber sie eröffnet die Möglichkeit des unumkehrbaren Umstiegs auf alternative, risikoarme und erneuerbare Energieformen.

Selbst in den als besonders sicher bezeichneten AKWs können Störfälle auftreten, nicht zuletzt begünstigt durch

ein falsches Spardenken und durch Schlamperei der Betreiberfirmen. Der Einwand, das Erdbeben und seine Folgen hätten in Japan tausende Tote gefordert, der atomare Störfall bis jetzt aber keine Opfer, zeigt die Kaltschnäuzigkeit und Menschenverachtung der Atomlobbyisten. Die Tragödien spielen sich bei den Helfern ab, die versuchen eine totale Kernschmelze zu verhindern und bei den vielen Menschen im Umkreis der Kernkraftanlagen, die möglicherweise Jahrzehnte lang einer Verstrahlung und einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt sind.

Im Zusammenhang mit der wechselseitig verknüpften zivilen und militärischen Atomnutzung dürfen sich die jetzt erhobenen Forderungen nicht nur auf die Kernkraftwerke beschränken. Der Atomausstieg muss auch ein Verbot und die Zerstörung aller Atomwaffen umfassen.

Nutzen wir die Gunst der Stunde für einen umfassenden Widerstand gegen Atomwaffen und AKWs.

Waffenhandel und Militärausgaben weiter im Aufwind

Nach Zahlen des schwedischen Friedensforschungsinstituts SIPRI steigen die Militärausgaben und der Waffenhandel international zwar langsamer, aber stetig an. 2010 erhöhten sich die weltweiten Rüstungsausgaben gegenüber dem Vorjahr nur mehr um 1,3 Prozent. In den Jahren zuvor waren es durchschnittlich 5,1 Prozent mehr. Die Gesamtausgaben in Zahlen wurden für 2010 mit 1,63 Billionen USD (1.132 Mrd. Euro) angegeben. Die kräftigsten Ausgabensteigerungen wurden in den Staaten Lateinamerikas (5,8 %) und Afrikas (5,2 %) festgestellt. In Europa gab es eine Senkung um 2,8 Prozent. In vielen westlichen Ländern fordert die Finanz- und Schuldenkrise Einschnitte in den Wehrbudgets. Trotzdem sollen künftig wieder mehr Mittel in die Rüstung gesteckt werden, insbesondere bei den neuen Global Playern, wie China, Brasilien oder Indien.

Zu den größten Waffenimporteuren zählten in den letzten Jahren Indien, China, Südkorea, Pakistan und Griechenland (vor der Krise). Die Spitzenplätze bei den Waffenlieferanten werden von USA, Russland, Deutschland, Frankreich und Großbritannien

eingenommen. USA und Russland bestreiten mehr als die Hälfte aller Exporte. Die USA haben seit 2001 ihre Rüstungsausgaben um 81 Prozent gesteigert und haben einen Anteil von 43 Prozent an den weltweiten Ausgaben auf diesem Sektor erreicht. 2010 lagen die Aufwendungen von 698 Mrd. USD in den USA mehr als fünfmal so hoch wie in China, der zweitgrößten Militärmacht der Welt (119 Mrd. USD). Besonders in den großen EU-Staaten wird die Wettbewerbssituation auf dem Waffenmarkt für die Rüstungskonzerne durch großzügige staatliche Förderungen verbessert.

Österreich (Platz 96) importierte in den vergangenen zehn Jahren Rüstungsgüter besonders aus Deutschland, Italien, Schweden, Spanien, der Schweiz, Großbritannien und den USA. Als Exporteur scheint unser Land in dem genannten Zeitraum auf Platz 25 auf und lieferte unter anderem an Ägypten, Frankreich, Italien, Jordanien, Spanien, Großbritannien. Teile der traditionellen heimischen Rüstungsindustrie befinden sich aber bereits unter ausländischem Einfluss.

Wiener Friedensbewegung zu Libyen: Nein zum Krieg!

Die Presseaussendung vom 20. März 2011 – Beginn des Bombardements – ist leider noch immer aktuell:

Die Wiener Friedensbewegung verurteilt die Luftangriffe auf Libyen: Jeder Militärschlag führt zu einer weiteren Eskalation und damit zu einem Krieg, dessen Folgen unabsehbar sind. Ein Krieg geht immer nur zu Lasten der Zivilbevölkerung.

Die Friedensbewegung fordert einen sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen für zivile Lösungen des Konfliktes. Für solche Verhandlungen braucht es neutrale VermittlerInnen, die sich sofort um Verhandlungen bemühen.

"Die Ziele der Demokratiebewegungen in den arabischen Staaten können nicht mit ausländischen Bomben, sondern nur durch politischen und wirtschaftlichen Druck auf die jeweiligen Machthaber erreicht werden. Der wirtschaftliche Druck auf Gaddafi muss verstärkt und Bewegungen für Demokratie und Menschenrechte müssen solidarisch unterstützt werden", fordert die Wiener Friedensbewegung.

Impressum: MedieninhaberIn, HerausgeberIn, VerlegerIn: Verein "Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung", ZVR-Zahl 223988557, alle: 1170 Wien, Rosensteingasse 69/6. Gestaltung dieser Ausgabe: Andreas Pecha, Alois Reisenbichler. Druck: GPA-djp Gewerkschaft der Privatangestellten - Druck - Journalismus - Papier, 1034 Wien, Alfred Dallingier-Platz 1.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: EigentümerIn: 100 % Verein "Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung".
Blattlinie: Die Zeitung ist Organ des oben genannten Vereines. Sie tritt in ihren Artikeln für Frieden, Abrüstung, Völkerverständigung und soziale Gerechtigkeit ein.

Diese Zeitschrift ist eine Plattform für den Dialog zu aktuellen Fragen der Friedenspolitik.

Katastrophenwehr statt Bundesheer **Ein Diskussionsbeitrag der Friedensinitiative Donaustadt (FI22)**

Die Diskussionen um Berufswehr und Wehrpflicht sind zwar, angesichts anderer Sensationsmeldungen, etwas leiser geworden, jedoch nicht ganz verstummt. Die Politik arbeitet nach der beschlossenen Sicherheitsdoktrin auch weiter an diesem Thema.

Aus der Friedensbewegung kommen nun einige Alternativvorschläge:

Die „Wehrpflicht“ könnte in eine verpflichtendes „Sozialjahr“ umgewandelt werden, welches ähnlich dem Zivildienst, den Blaulichtorganisationen, der Kranken- und Altenpflege oder der Jugendbetreuung zu Gute kommt.

Aus dem Bundesheer könnte man mit leichten Veränderungen eine Katastropheneinsatztruppe machen, die mit entsprechender Ausbildung jederzeit zur Hilfe bei Hochwasser-, Lawinen-, Sturm- oder Erdbebenkatastrophen bereit stünde. Auch die Ausrüstung müsste für diese Aufgaben verändert und ausgebaut werden, nur eben ohne Waffen.

Die sogenannten „Blauhelme“ könnten, ebenfalls von Österreich ausgebildet und ausgerüstet als Polizeitruppe **nur** der UNO zur Verfügung stehen. Keinesfalls dürften diese bei Einsätzen unter dem Kommando von EU oder

NATO stehen, also: eine echte „Friedenstruppe“, ohne schwere Waffen wie Bomber oder Raketen.

Nein zu Battlegroups und Atomwaffen

Bei all diesen Ideen darf aber nicht übersehen werden, dass es mit oder ohne Bundesheer, bereits Battlegroups in ganz Europa, natürlich auch in Österreich, gibt. Diese „Schlachtgruppen“ sind militärische, bestbewaffnete Einsatztruppen, die, unter humanitärem Mäntelchen, überall in der Welt eingesetzt werden können und in Zukunft auch werden (vielleicht einmal in Libyen und Syrien?).

Die derzeitige breite Atomdiskussion um Fukushima und AKWs überdeckt eine weitere Gefahr, nämlich die in Europa stationierten Atomwaffen. Diese sind flächendeckend auf unserem Kontinent verteilt, auch an unseren Grenzen, in Deutschland und Italien.

Die umfassende Abrüstung dieser Waffen könnte nicht nur unsere Welt sicherer machen, sondern Ressourcen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von vielen Millionen in Not und Elend lebender Menschen freimachen.

Frieden in Bewegung

Mit einer Flugblattaktion bei den Demonstrationen und Aktionen zum **1. Mai** machte die Wiener Friedensbewegung darauf aufmerksam, dass eine Welt ohne Atomwaffen und ohne Krieg möglich ist.

Allen Weltreligionen ist soziale Gerechtigkeit ein Anliegen, wie eine Veranstaltung der **"Langen Nacht der Kirchen"** am 27. Mai 2011 gezeigt hat. Der Amstettner Betriebsseelsorger Franz Sieder moderierte dazu in der Donaucitykirche ein Gespräch mit dem reformierten evangelischen Landessuperintendenten Thomas Hennefeld, der Pressesprecherin der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich Carla Amina Baghajati und Gerhard Weissgrab, dem Präsidenten der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft. (aus: Kathpress, 27.5.2011).

Die Wiener Friedensbewegung informierte wieder beim **Wiener Donauinselfest** vom 24. bis 26. Juni 2011 über ihre Arbeit. Soziale Gerechtigkeit heißt auch die Rüstung einsparen, damit mehr Mittel für alle da sind. Auch wenn nur mit einer gerechteren Verteilung und grundlegenden Änderungen in der Wirtschaft die Krise gelöst werden kann, wären die Rüstungsmilliarden ein wichtiger Beitrag zur Armutsbekämpfung. Die Wiener Friedensbewegung dankt der Gewerkschaft *vida* für die wertvolle Unterstützung. Dieser Friedensstand zeigt die gute Zusammenarbeit zwischen Friedensbewegung und Gewerkschaft. Dank der *vida* gibt es einen neuen vierfärbigen Vorstellungsfalter des Wiener Friedensbüros.

für den Druck dieser Ausgabe von
Betrifft Frieden / Stimmen zur Zeit

Wir danken den Interessengemeinschaften
der GPA-djp Gewerkschaft der
Privatangestellten -
Druck - Journalismus - Papier



Berufliche Interessen gezielt vertreten

Unser Service für Sie:

- **Rechtsberatung und Rechtsschutz** in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten
- **Beratung** zu Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Abfertigung Neu, Kollektivvertrag, Einstufung, Überstunden, Karenz und Mutterschutz, Weiterbildung uvm.

- Mehr **Information** durch die Mitgliederzeitschrift **KOMPETENZ**
- Umfassendes **Service** durch die Mitglieds-**CARD**, auch im Bereich Freizeit, Sport, Kultur und Urlaub

Mitglied sein bringt's!

Service-Hotline: **05 0301-301**

service@gpa-djp.at

www.gpa-djp.at

GPA **djp**
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER

Termine

Franz Jägerstätter-Gedenken

Am 9. August 1943 wurde der Kriegsdienstverweigerer Franz Jägerstätter hingerichtet.

Am Vorabend, Montag, den 8.8.2011 um 18.00 Uhr Abendgebet in der Kirche in St. Radegund und anschließend „social evening“, gemütlicher Austausch und Begegnung im Gasthaus Hofbauer in St. Radegund

Dienstag, 9.8.2011, Gedenktag:

10.00 - 12.00 Uhr Inspiration Franz Jägerstätter, Pfarrheim Tarsdorf (Nähe Kirche Tarsdorf):

Referent: **Dr. Thomas Schlager-Weidinger**, Linz: **Franz Jägerstätter und sein Gewissen**

13.30 Uhr: gemeinsames Gehen von Tarsdorf nach St. Radegund, Treffpunkt: Kirche Tarsdorf.

16.00 Uhr: Andacht zur Todesstunde von Franz Jägerstätter in der Kirche St. Radegund, gestaltet von Pax Christi

19.30 Uhr: Gedenkgottesdienst (Eucharistiefeier) in der Kirche St. Radegund mit Bischof em. Dr. Maximilian Aichern.

Anschließend Lichterprozession zum Grab Jägerstätters – Infos: www.jaegerstaetter.at

Die Friedensinitiative Donaustadt

trifft sich **jeden zweiten Dienstag im Monat** um 19.00 Uhr in der Donaucitykirche, 1220 Wien, Donaucitystraße 2 (U1 Kaisermühlen – VIC):

Dienstag, 13. September.: Maga. Mirela Maritsch (Caritas): **Neues Fremdenrecht** – neue Schikanen

Dienstag, 11. Oktober: Dra. Claudia Mayerhofer (Völkerkundlerin): **Roma und Sinti** – von gestern bis heute (im Rahmen der Rassismustfreien Zonen)

Dienstag, 8. November: DDr. Josef Baum **Von AKWs bis Atomwaffen** – Kernenergie: Gefahren und Alternativen

Dienstag, 13. Dezember: Diskussion zum Thema **Bundesheer**

Christen und Christinnen für die Friedensbewegung

Das nächste Treffen der ökumenischen Aktionsgemeinschaft findet am **Sonntag, 11. September 2011** um 14.00 Uhr in der Evangelischen Pfarrgemeinde, 1150 Wien, Schweglerstraße 39 (U3 Schweglerstraße) statt. Inhaltlicher Schwerpunkt (ab 16.00 Uhr) ist die Diskussion mit **Fritz Edlinger** zum Thema „**10 Jahre nach dem 11. September – die Auswirkungen**“

Friedensstand beim Volksstimmefest

Beim Volksstimmefest am 3. und 4. September 2011 im Wiener Prater/Jesuitenwiese gibt es auch heuer wieder auf Initiativenstraße einen Friedensstand.

Buchtipps

Unsichtbare Hand - sichtbare Faust. Informationen über Krisen und Kriege

Hg.: Verein der Förderer der Schulhefte, 1170 Wien; Studienverlag, Innsbruck. 12 Euro

Im Nachwort des Sammelbandes heißt es: „Strukturelle Gewalt durch neoliberale ökonomische Verhältnisse und autoritären politischen Druck (unsichtbare Hand) sowie sporadische bis jahrelange kriegerische Gewalt mit Militär- und Polizeieinsätzen (sichtbare Faust) gehören zum Szenarium, dessen sich die Eliten in den Machtblöcken wie zum Beispiel in der EU bedienen. Durch Krisen und Kriege werden demokratische und solidarische Verhältnisse zerstört und friedliche Entwicklungen verhindert.“ Die Beiträge dieses Schulhefts analysieren verschiedene Ebenen der Krise und regen zur Beteiligung an möglichen Alternativen an. Schulheft 140, mit Beiträgen von: Winfried Wolf, Gerald Oberansmayr, Christoph Butterwegge, Hannes Hofbauer, Peter Strutynski, Adalbert Krims, Manfred Sauer und Horst Bethge.

Dokumentationen der Sommerakademie des Friedensforschungsinstituts Schläining

2010 standen bei der Sommerakademie der Friedensburg „vergessene Kriege“ sowie ihre Ursachen und Lösungsmöglichkeiten im Mittelpunkt: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) Stadtschläining (Hg). **KRIEG IM ABSEITS „Vergessene Kriege“ zwischen Schatten und Licht oder das Duell im Morgengrauen um Ökonomie, Medien und Politik**, Tagungsband zur Sommerakademie 2010. DIALOG Bd. 60, 304 Seiten, 9,80 Euro plus Versand, br, ISBN 978-3-643-50199-8 LIT-Verlag Wien-Zürich

Die Sommerakademie im Juli 2011 behandelte die „Zeitenwende im arabischen Raum“: Die AutorInnen gehen der Frage nach, welche Folgen die Revolutionen im arabischen Raum für Europa und die Welt haben. Dabei steht die Bedeutung des arabischen Raums als wichtiger Öl-Lieferant der Industrienationen ebenso zur Diskussion wie die geostrategischen Erwägungen hinsichtlich der militärischen Kräfteverhältnisse im Nahen und Mittleren Osten. Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hg.), **Zeitenwende in der arabischen Welt – Welche Antwort findet Europa?** Reihe: Dialog, Bd. 61, 2011, 304 S., 9,80 EUR

Infos und Bestellungen: Lit Verlag Wien GmbH, A - 1080 Wien, Krotenthallergasse 10/8, Tel.: 0043 1 / 40 95 661 Fax 0043 1 40 95 697 , Email: wien@lit-verlag.at

Friedensarbeit kostet Geld!!!

Österreichischer Friedensrat / Stimmen zur Zeit:

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Euro 24.- (verminderter Beitrag, jährlich Euro 16.-) Abonnement SZZ: Euro 8.-

Spenden sind willkommen! Konto Nr.: 00263718900, lt. auf Österr. Friedensrat, bei BA-CA, BLZ 12000

IBAN = AT15 1100 0002 6371 8900 BIC = BKAUATWW

